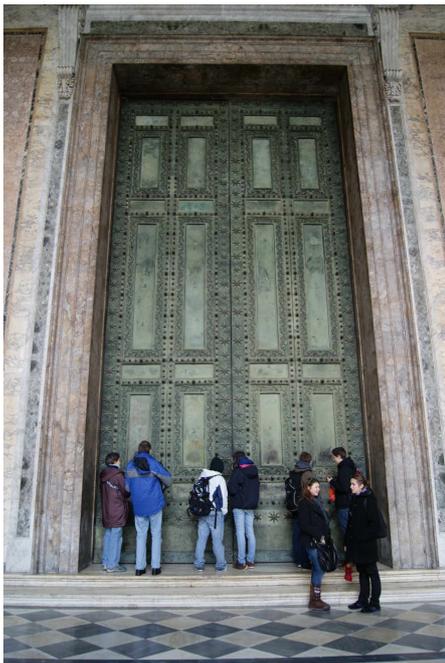


Samstag, 30.01.2010



Viviane Küry

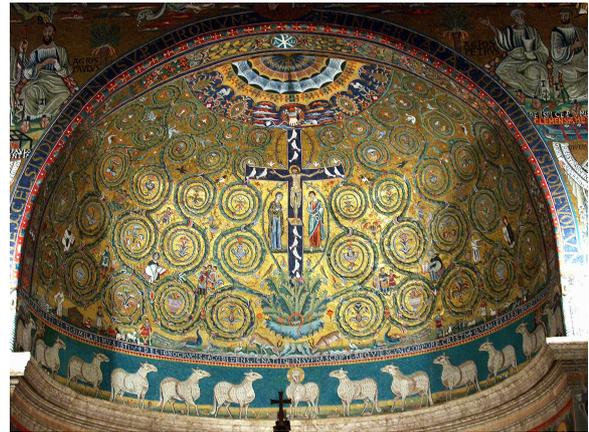
An unserem letzten Tag in Rom besuchen wir zuerst den **Lateran**. Unser eigentliches Ziel ist zwar der **Obelisk** auf der Piazza San Giovanni in Laterano, doch gehen wir auch zuerst noch schnell zur Basilica, der Kirche des Bischofs von Rom, und bewundern neben vielem anderem die gewaltige **Bronzetür**, die von der **Curia Julia** stammt.



Tür der Lateransbasilika

Beim Betreten der Kirche regnet es, doch kaum schreiten wir danach auf den Obelisk zu, hört es plötzlich auf, fast so, als hätte jemand gewollt, dass wir den Obelisk ohne Regen sehen können. Ich halte mein Referat über den Obelisk,

lese aber gleich auch die deutsche Übersetzung der Inschrift vor; die anderen sind, glaube ich, ziemlich froh darüber, die Inschrift nicht genau übersetzen zu müssen, weil unser nächstes, spannendes Ziel, die **Kirche San Clemente**, nur bis um 12.30 Uhr geöffnet ist.



San Clemente, Apsismosaik

In der Basilica San Clemente steigen wir zuerst zu den antiken, römischen Wohnhäusern und dem **Mithraeum** hinab. Es ist eisig kalt, feucht und dunkel dort unten, deshalb halte ich mein Referat auch so kurz wie möglich. Trotzdem bleiben wir lange Zeit, weil Herr Gutmann und Frau Buder uns noch viele Dinge erzählen und erklären wollen.



Altar für Mithras

Um 12.10 Uhr kommen wir wieder an die Oberfläche. Zur Erinnerung: die Kirche schliesst um 12.30 Uhr und ich muss ja noch das **Apsismosaik** erklären.

Mein Referat wird immer wieder durch Durchsagen gestört, dass die Kirche jetzt schliesse und alle doch bitte hinausgehen sollen.

Wir schaffen unser Programm trotzdem, vergegenwärtigen uns nochmals die verschiedenen Jesus-Darstellungen, die wir in dieser Woche gesehen haben und pünktlich um 12.30 Uhr stehen wir vor der Türe der Kirche.

Am Nachmittag haben wir noch einmal frei. Wir dürfen machen, was wir wollen, doch um 17.00 Uhr müssen wir uns auf dem **Kapitol** beim **Reiterstandbild des Kaisers Marc Aurel** treffen.



Marc Aurel

Nach einem schnellen Mittagessen am Bahnhof Termini gehen Fabienne und ich in die Via del Corso und shoppen.

Schon um ca. 16.00 Uhr machen wir uns langsam auf den Weg Richtung Kapitol. Wir wissen nicht genau, wie wir zum Kapitol gelangen können, weil es auf unserem Stadtplan nicht eingezeichnet ist. Britische Touristen können uns schliesslich helfen

und wir kommen sogar noch zu früh bei der Statue an.



Wir auf dem Kapitol und im Hintergrund die Dioskuren

Nachdem wir uns den Kapitolsplatz mit den Statuen der **Dioskuren** und das Reiterstandbild Mark Aurels angeschaut haben, gehen wir in die **Musei Capitolini**.

Zuerst sehen wir vom Tabularium auf das Forum Romanum hinab. Die Stimmung ist wunderschön, weil es gerade eindunkelt und das Forum ganz menschenleer ist.

Im Museum selber sehen wir viele berühmte Werke, wie den „**Dornauszieher**“ oder die „**Römische Wölfin**“, die gar nicht antik, sondern nach neuester Forschung mittelalterlich sein soll.



Die berühmte „Römische Wölfin“

Nachdem wir noch monumentale Reste des imposanten **Jupiter-Tempels** bestaunt haben, sind wir so erschöpft und nicht mehr

aufnahmefähig, dass wir uns alle irgendwo hinsetzen. Unsere Lehrer bemerken es und brechen die Führung ab.



Rekonstruktion des Jupitertempels

Alles in allem war dies der längste Tag unserer ganzen Romreise. Wir kommen erst kurz nach sieben Uhr im Hotel an und erscheinen auch verspätet bei Andrea, unserer freundlichen Gastgeberin, zum Nachtessen. Sie schenkt uns als zusätzliche Vorspeise zwei „Pizzafladen“ mit Rosmarin, weil wir uns immer so gut benommen haben.

An diesem letzten Abend haben wir eigentlich noch gemeinsam etwas unternehmen wollen, doch wir sind einfach zu erschöpft, um noch irgendetwas zu tun. Wir gehen alle früh mit dem Wissen schlafen, dass wir am nächsten Tag heim fliegen werden.
(Viviane Küry)